

Gebrüder Schmidt am Markt

Inhaber: Josef Goeringer, Pforzheim.

Zur Konfirmation empfehlen wir:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Manufaktur-,
Leinen-Waren :: Konfirmanden-Wäsche.



SUEVIA-MOTOREN
patentamtlich geschützt
für Benzin, Benzol, Gas, Rohöl, Naphthalin,
Mehend + liegend, selbstfahrbare
Brennholzsägen, Steinbrecher,
Dreschlokomobilen.
Carl Kaelble, Motorenfabrik, Backnang.
Man verlange Katalog

Koche mit Knorr

- Montag: Knorr-Sieben-Schwabensuppe
- Dienstag: " Westfälische Suppe
- Mittwoch: Knorr-Spargelsuppe
- Donnerstag: " Soulaschsuppe
- Freitag: Knorr-Eierspählesuppe
- Samstag: " Reissuppe
- Sonntag: Knorr-Tumberlandsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

I. und II. Hypotheken beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Stuttgart, Fr. Alber, Büchsenstraße 10, Telefon 6503.
Sonntags geöffnet 11-12 Uhr

Züchtiger Bretterfortierer,

sowie

2 Tagelöhner

zum Holzpoltern per sofort
gesucht.

G.-H. Off. unter Chiffre 151
an die Exped. ds. Bl. erbeten

Eisenhandlung.

Lehrling gesucht.

Gelegenheit zur allerbesten
Ausbildung.

F. Zehetmayer, Pforzheim.

Herrenalb.

Karl Kürble, Polster- und Tapezier-Geschäft

empfiehlt sein Lager in all. modernen
Polstermöbeln u. Betten
Bettfedern und Barchent

Für Brautleute günstige Gelegenheitt.
Billigste Preise. — 10% Rabatt 10%.

Züchtiger, solider

Langholzfuhrknecht

per sofort gesucht.

Heinrich Common,
Sägewerk,

Pforzheim-Brählingen.



Gratis lokales
Kataloge über
Kinder-Wagen
Kinder-Stühle
und einschläg. Art.
I. Fabrikat.
Konkurrenzlos
Umsatzpreise.
G. Mayer,
Eglhof, Stuttgart.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Verus gleich. Eintritt
sofort oder später.

Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.



**EINE AUFFALLENDE
ERSCHEINUNG**
Wer die vier Leichter gegen die
folgen ihrer Leichtigkeit leicht
mit e schützen Sie sich durch
Wählen der besten Erhaltung in
den Apotheken und Drogerien
Preis der Originalschachtel 1 Mk

Niederlagen in Neuenbürg: Apo-
theke von H. Bozenhardt; in
Herrenalb: Apotheke von W.
Tränkler; in Hohen: Drogerie
von Alb. Stegmaier.

Contobüchlein
empf. die G. Meck'sche Buchdr.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Ende 1913 Bestand: 819 Millionen Mark.

Alle Uebereschüsse den Versicherten.

Unaufechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.

Vertreter in Neuenbürg:

Karl Scholl, Bäcker und Wirt.

Wie die Düngung -
So die Ernte!

Thomasmehl



bewährter und billiger Phosphorsäuredünger
für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung! Hohe Erträge!

Thomasmehl „Sternmarke“ wird in garantiert reiner voll-
wertiger Ware in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutz-
marke versehenen Säcken geliefert.

Erhältlich in allen durch Sternmarke-Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen oder durch

Thomasphosphat-fabriken
G. m. b. H. Berlin W. 35

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!



Musik-Instrumente aller Art.

Zubehörteile, Saiten, Mund- u.
Strohharmonikas, Clarinas usw.

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
Rich. Curth, Pforzheim,
Königsstr. 4. I. Stod.

Kein Laden. Besichtig. o. Kaufzwang.
Alleinige direkte Verkaufsstelle und
Fabrik-Niederlage der berühmten
Fabriken **Osar Adler & Co., S.**
Jordan und andere.

Reparaturen u. Stimmen aller Instru-
mente schnell und preisgünstig.
Pianos von 450.- an.

**Schuhputz
Nigrin**
gibt wasserbeständigen
Hochglanz

Bad Liebenzell.
Von nächster Woche an können

Malzfeimen

zu billigen Preisen bezogen
werden von

Gebr. Emendörfer
zum „Lähen.“

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweißwollen
für Strümpfe & Socken.
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei: Ritzka-Bahrenfeld

Rundschau.

Aus Baden. Eine außerordentliche Generalversammlung hat der Badische Hauptverein des Evang. Bundes am 11. Februar in Karlsruhe abgehalten. Die aus allen Teilen des langgestreckten Großherzogtums, insbesondere aus Laienkreisen sehr zahlreich besuchte Versammlung erörterte hauptsächlich die Jesuitenfrage. Einstimmig wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die im Hinblick auf die ministeriellen Erklärungen im Badischen Landtag vom 13., 14. und 16. Januar d. J. über Milderung des Jesuitengesetzes einberufene außerordentliche Generalversammlung des Evang. Bundes erhebt im Namen von 24 000 Mitgliedern entschiedenen Einspruch gegen jede Abmilderung des Jesuitengesetzes. Daß die Schweiz ein Verbot jeglicher Tätigkeit des Jesuitenordens in Kirche und Schule in ihre Verfassung aufgenommen, so ist ein Verbot in unserem konfessionell so gemischten Lande erst recht nötig. Die Versammlung erblickt in der Wirksamkeit der Jesuiten eine Gefahr für den konfessionellen Frieden und ist der Ueberzeugung, daß eine Nachgiebigkeit auf diesem Gebiet, die von größter grundsätzlicher und politischer Bedeutung sein würde, lediglich das ultramontane Machtgehören verstärken und durch Verschärfung der konfessionellen Gegensätze eine gedeihliche Entwicklung in Baden hemmen muß. Mit Rücksicht auf die von der Regierung befolgten Gesetzesübertragungen der Jesuiten fordert die Versammlung eine energische Handhabung der Gesetze.“

Das Danziger Schwurgericht verurteilte den dortigen Frauenarzt Dr. Julius Levi wegen Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuches zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Mit früheren Strafen, die Levi im Zuchthaus zu Brandenburg absah, wurde seine Gesamtstrafe auf 5 1/2 Jahre Zuchthaus festgesetzt.

Frankfurt a. M. Bei einer Streife, die die Polizei kürzlich durch ein hiesiges Café unternahm, wurden 40 Personen festgenommen, von denen 30 bereits vorbestraft waren, zum Teil mit Zuchthaus. Sieben der Festgenommenen wurden flechtbrieflich verfolgt. Ein Teil des Personals des Cafés entpuppte sich als Einbrecher und Dieb. Auch mehrere Diener, die festgenommen wurden, hatten sich der polizeilichen Kontrolle seit langem entzogen.

Karlsruhe, 20. Febr. Im Schwarzwald und in den Vogesen herrschte gestern ein heftiger Schneesturm. Die Temperatur sank auf dem Feldberg und auf dem Welchen auf 7 Grad unter Null. Der Neuschnee liegt 10—15 cm hoch.

Madrid, 19. Febr. Eine heftige Feuerbrunst hat heute morgen in der Nähe von Trun einen Forst mit 50 000 Tannen zerstört. Die Polizei verhaftete 36 Personen, die der Brandstiftung verdächtig sind.

Graz, 20. Febr. In Bloderberg in Steiermark hat sich ein bedauerliches Unglück zutragen. In Abwesenheit des Grundbesizers Walter Balschal

spielten dessen Kinder in der Wohnung mit Händhölzer. Dabei geriet der Kinderwagen in Brand. Ehe Hilfe kam, waren alle fünf Kinder erstickt.

Württemberg.

Der Fall Wagner.

Der Massenmörder Ernst Wagner von Degerloch ist, wie bekannt, dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend hinsichtlich der ihm zur Last gelegten Verbrechen wegen krankhafter Störung der Geistesfähigkeit, wodurch seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war, außer Verfolgung gesetzt worden. Der Staatsanzeiger gibt nun die dem Gerichtsbeschlusse beigegebene Begründung, soweit sie zur Aufklärung der Öffentlichkeit von Bedeutung ist, bekannt. Aus den sehr umfangreichen Ausführungen ist folgendes hervorzuheben:

Die vorsätzliche Tötung seiner Angehörigen, sowie der Mählhauser Mannspersonen (mit Ausnahme der Frauenspersonen und Kinder, auf die er nicht habe schießen wollen) und die Brandlegungen im Mählhausen gibt Wagner unumwunden zu. Die in der Voruntersuchung angegebenen Beweggründe zu seinen Straftaten führte der Angeklagte auf seine bereits im Herbst 1901 in Mählhausen begangene sittliche Verfehlung zurück, wegen der er im Laufe der Zeit in Mählhausen, Radelstetten und Degerloch von den Leuten verhöhnt worden sei, obwohl zweifellos festgestellt worden ist, daß von jener Verfehlung überhaupt niemand eine Ahnung gehabt, geschweige denn daß jemals irgend jemand den Angeklagten hiewegen verlacht, verhöhnt oder gar anzuzeigen Anlaß gemacht hätte. So sei schon in Radelstetten in ihm der Entschluß gereift, sich, seine Familie und alle, die ihn aus reiner Schadenfreude überall verfolgt und unmöglich gemacht hätten, ums Leben zu bringen. Der Gedanke, insbesondere die Seinigen zu töten, sei ihm ungemein schwer gefallen. Er habe 13 Jahre hindurch fast ständlich auf seine Verhaftung wegen der sittlichen Verfehlung gewartet; sein schwaches Nervensystem sei immer zerrütteter geworden; und zur Ermordung von Frau und Kindern, die er absichtlich in die Ferien verlegt habe, habe er seine ganze Kraft zusammennehmen müssen; im übrigen aber sei alles abgelaufen wie ein Uhrwerk; schmerzhaft sei es für ihn, daß er am Selbstmord verhindert worden sei; seine Tat selbst aber vermöge er nicht zu bereuen, er übernehme für alles die volle Verantwortung. Diese seine subjektive Darstellung entspricht durchaus der Wahrheit, wie er überhaupt als ein Fanatiker der Wahrheit bezeichnet wird und dies auch in seinen biographischen Schriften zum Ausdruck kommt. Seine Selbstvorwürfe haben im Laufe der Zeit nicht nachgelassen, sich vielmehr von Jahr zu Jahr gesteigert. Jahre hindurch hat er sich mit nichts anderem mehr als mit jeder Verfehlung und ihren vermeintlichen Folgen beschäftigt. Sein vor 6 Jahren abgefaßtes, blutriesendes Drama „Aero“ habe er, wie er schreibt, nur zu dem Zweck verfaßt, um sich in die ihm wenig zugangene Rolle des Mörders und Brandstifters hineinzuweisen; dabei wird ihm bezeugt, daß er kaum imstande gewesen

sei, auch nur eine Pflanze umzubringen. Alles, was sich der Angeklagte unterstellt hat, ist eine reine Einbildung, ein leerer Wahn gewesen. In seinen Schriften führte er aus, daß er einen Massenmord als eine „Sanierung der Menschheit“, ja als einen „Gottesdienst“ ansehen würde. Weil er sich immer verfolgt glaubte, steigerte sich die nicht geringe Einschätzung seines eigenen Wertes allmählich ins Krankhafte, wie er sich auch trotz der Verübung seiner Untaten für weitaus den besten von allen Menschen hielt. Schon als Knabe fiel der Angeklagte durch sein sonderbares, verschlossenes, schwermütiges und mit Selbstmordgedanken erfülltes Wesen auf. Später entwickelte sich bei ihm eine starke Sexualität. Wegen nervöser Störungen mußte er wiederholt ärztlich behandelt werden. Bei seinen Kollegen, mit denen er allerdings wenig Verkehr pflegte, war er wohlgeleitet. Professor Dr. v. Gaupp in Tübingen hält den Angeklagten für erblich belastet und für einen ausgesprochenen Psychopathen. Auf dem Boden dieser Anlagen entwickelte sich die übertriebene Beurteilung seiner sittlichen Verfehlung, die sich schließlich bis zur Verzweiflung steigerte und sein ganzes Denken wahnhaft verfälscht und verkehrt machte. Der chronisch systematisierte Verfolgungswahn beherrschte ihn schließlich von Grund aus und trieb ihn zu einem Pessimismus, der ihm jeden Maßstab für Recht und Unrecht, Schuld und Sühne raubte und ihm schließlich die Freiheit seiner Willensbestimmung entzog. Nach dem Gutachten der Sachverständigen besteht die Geisteskrankheit auch jetzt fort, ja sie ist als eine noch im Zunehmen begriffene und als eine dauernde Erkrankung anzusehen, die den Angeklagten als gemeingefährlich erscheinen läßt. Er ist daher zu dauernder sicherer Verwahrung in einer Irrenanstalt der zuständigen Polizeibehörde überwiesen worden.

Ulm, 20. Febr. In die Faschingsfreude haben in Ulm, wo diese besonders hohe Bogen treibt, drei Geschehnisse letzter Zeit dunkle Schatten geworfen. Ein hiesiger Geschäftsmann, der vor seinem Ruin stand, hat sich erschossen. Ein Bankbeamter hat seinen Lebensdrang durch fremde Gelder bestritten, und ein junger Offizier hat seinem durch Geldfragen und das Ewig Weibliche verpuschten Leben durch eine Kugel ein jähliches Ende gemacht. Für eine Stadt wie Ulm ist das im Zeitraum von vier Wochen wahrhaftig mehr als genug. Ihre besonders charakteristische Note erhalten aber diese Vorfälle noch dadurch, daß sie in ihrem letzten Grunde auf das Ulmer Nachleben und seine Lokale zurückzuführen sind. Man nennt sich hier ihre Namen, wo die jüngere und ältere Ledwelt nebst den entsprechenden Dämlichkeiten die Nacht in den Tag hinein verlängert, ohne jedes Bedenken, und es unterliegt auch nach allem, was man hört und sieht, keinem Zweifel, daß man mit solchen Mutmaßungen durchaus auf der rechten Spur ist. Die Laissez-faire, mit der man vor solchen grassen Zuständen auf polizeilicher Seite vorübergeht, ist kaum verständlich.

Marga.

Roman von C. Crone.

34]

(Nachdruck verboten.)

Unterdessen konnte Ellmors zarte Schönheit wenn auch nicht verblühen sein, so doch gelitten haben, und die Baronin hielt es für unerlässlich, äußere Vorzüge zu besorgen, um Beachtung zu finden.

Und — zuguterletzt — wer verbürgte es, daß eine Verbindung wie diese, auch später zu Gebote stand? Die Zahl derer, die in Betracht kommen konnten, war nicht groß. Um so mehr hielt es Marga für.

Ganz leicht war es freilich nicht, die Sache noch in der Schwere zu erhalten. Sie mußte ihre ganze erprobte Klugheit aufbieten, um Mackeman in der Hoffnung zu befestigen, daß es ihm doch noch später vergönnt sein würde, das geliebte Mädchen heimzuführen. —

Die Thecypause war vorüber.

Lauflos entfernte die Dienerschaft Tassen und anderes Zubehör, während die Baronin mit Wohlgefallen ihre Augen über die Blütenlese der Gesellschaft bingleiten ließ, die sie, von Jugend, Rang und Schönheit umstrahlt, um sich versammelt sah.

„Ob wir anfangen“, begann sie mit erhobener Stimme und blieb mitten im Zimmer stehen, „erwarte ich mir für kurze Augenblicke die allgemeine Aufmerksamkeit.“

Als gäbe es etwas, worauf sie sich besonders freute, mitzuteilen, so bligten die dunklen Augen im funkeln

Glanz und das Gesicht zeigte, trotz aller Selbstbeherrschung, eine Erregung, die den meisten anfiel.

„Seine Hoheit, der Fürst“, klang es in der lautlosen Stille, „haben den lebhaftesten Wunsch zu erkennen gegeben, die vor kurzem abgereiste Sängerin zur Müchle zu veranlassen, daß sie sich mit ihrem Talent an der Abendunterhaltung beteilige. Ist auch eine solche Anweisung sonst Befehl, so möchte ich erst einige Tatsachen zur Kenntnis bringen, ehe wir eine Bestimmung darüber treffen.“

Ein blicker Kreis, der mit stichtlicher Spannung des weiteren harrete, hatte sich um die Hausfrau gebildet.

Nur Fanny war etwas abseits sitzen geblieben, während Hannibal nachlässig im aufstehenden Zimmer am Ofensims lehnte, scheinbar, ohne viel auf die Umgebung zu achten.

„In maßgebenden Kreisen ist es vielfach erörtert worden“, fuhr die Baronin mit berechneter Langsamkeit fort, „daß die genannte Persönlichkeit ein tiefes Dunkel um sich zu verbreiten verstand. Fragen, wie: Wer ist sie, wo kommt sie her? wußte niemand zu beantworten. Es soll ja freilich für diejenigen, welche Klänge brauchen, ein wirksames Mittel sein, sich in dicke Schleier zu hüllen, und mit manchen Dingen geheimnisvoll zu thun, worauf andere kaum verfallen.“

Die Baronin lachte harmlos auf. Sie genoh ordentlich selbst die behagliche Breite, mit der sie ihre Mitteilungen einleitete.

„Von Anfang an konnte ich ein gewisses Mißtrauen gegen dieses schnell emporsteigende Schloßkind der Residenz nicht unterdrücken. Nach dem von Seiner

Hoheit geduldeten Wunsch hielt ich es vollends für meine Pflicht, etwas Klarheit zu schaffen und die angehenden Grundbesitzer haben eigenartige Dinge zu Tage gefördert.“

Ein verflohlener Blick sog zu Fanny hinüber, die jedoch nicht um eine Linie ihre gleichgültige Haltung änderte.

„Die jetzt so Gefeierte ist aus der Gasse des Volks. Die ersten zehn Jahre ihres Lebens ist sie barfüßig in der Haide umhergelaufen, wo sie ein paar magere Schafe hütete, indes ihre Eltern durch Binden von Reihgebirgen den sonstigen Unterhalt erwarben. — Ein Rigennerleben ohne Erziehung, ohne sittlichen Halt, wie es noch von Zeit zu Zeit in weltentlegenen Enden vorkommen soll. — Störrisch und dabei träger Natur, behagte das wilde Leben der Kleinen so sehr, daß es Mühe kostete, sie von dem ungebundenen Nichtsthum abzubringen.“

„Ein Phantast jedoch, von dem auch manches berichtet wurde, verstand es, ihr die Zukunft im Licht des Ehrgeizes so zu zeigen, daß sie es doch vorzog, das Umherstreifen in der Haide aufzugeben, um eine Stellung in der Gesellschaft dafür einzunehmen. — Ein ganz kluges Manöver. — Es giebt ja auch immer Leute, die bereit sind, selbst mittelmäßige Talente zu unterrichten, meistens in der Hoffnung, daß vielleicht ein Schimmer des Ruhmes ihren eigenen Namen dabei der Vergessenheit entreißt. Wer jedoch hier als Förderer der Kunst thätig gewesen ist, das liegt noch in dem Dunkel, an dem die Sängerin festhält.“

(Fortsetzung folgt.)

Erstchein
Montag, Mit
freitag und S
Freis viertel
in Neuenbürg
Durch die Post
im Orts- und
orts-Verkehr
im sonstigen
Verkehr N 1.40
je 20 f. Befre
Kommern
Postämtern
jederzeit ent

M

Berlin,
abend 10 45
Potsdamer B

Berlin,
rätisch Krieg
dent eröffnet
Tagesordnung
Strafgesetzbu
führt zur Beg
schluß des Re
hinsichtlich der
der Begriff der
eingeführt wor
prüfung hat e
möglich wären
für die schwer
Unterordnung
artige von lei
verwaltung hat
doch noch eine
tätischen Unter
bestimmungen
großer Heere,
sind unentbehr
der Richter die
schweren Fällen
Der sozialdem
bestreitet, daß
Wenn seine H
so müsse sie in
daß der Krieg
Der National
Novelle eine n
lehten Sommer
und seiner Fre
schrittler Müll
gut, wenn die
entferne. Der
empfiehlt die
„Zabernkommis
einigen lobende
über die Tätig
vorliegenden Fr
Ausfluß. — E
ung des Mari
Weinhausen
sein Parteifreund
Stellen von W
Admiralitätsrat
Weinhausen vor
den Antrag Ha
Der Etat ist de
findet am Mit
Reichseisenbahn
werden sollen.

Neumied,
Wied ist von
Herrschler von

Kiel, 22. F
zollern“ hat h
Mittelmeer an

Kiel, 21. F
hat heute mitta
schiffs „Ersab
Zugegen waren
zessin Heimrich,
und Galbach, die
Militär- und Ziv
die Taufrede.

Mejerich, 2
zynski wurde be
gefällt. Der A
Beratung der G
wurde sofort aus